

Riesengeschichte oder König Eginhard von Böhmen.

Erstes Kapitel.

Vor alten Zeiten herrschte in Böhmen ein König, der war Eginhard genannt. Er hielt seinen Hof auf dem Hradschin zu Prag. Einst saß er mit seinen vornehmsten Hofleuten bei der Tafel und schien in tiefen Gedanken verloren, und als er von seinem Hofmarschall Dietlieb nach der Ursache seines ernstern Nachdenkens gefragt wurde, antwortete er: „Ich habe nun die Feinde meines Reiches alle ringsumher durch die Gewalt meiner Waffen besiegt und zur Ruhe gebracht, und da denke ich eben darüber nach, was ich in Zukunft treiben soll. Es ist mir nicht gegeben, unthätig dazusitzen und die Hände in den Schooß zu legen. Wir werden eben künftig das Waidwerk tüchtig treiben müssen und die Wälder von Wölfen und Bären und Füchsen reinigen.“

Der Hofmarschall lächelte und sprach: „Mein Herr und König, ich wüßte Euch einen andern Rath. Ihr solltet Euch eine schöne und edle Gemahlin suchen, und mit dieser Eurer Hofhaltung, obgleich sie eines reichen Königs schon würdig ist, doch noch prachtvoller einrichten und Euch bei glänzenden Hoffesten mit allerlei Kurzweil vergnügen und auf diese Weise Euer Leben in freudiger Zerstreuung hinbringen. Eine Gemahlin würde durch ihren freundlichen Umgang und durch ihren nothwendigen Hofstaat ein ganz neues Leben in diese Eure Burg bringen. Und würde Euch Gott dann gar einen Sohn schenken, so wüßtet Ihr doch, wem Ihr dereinst Eure Krone hinterlasset.“

König Eginhard stimmte diesem Rathe bei. „Aber,“ sprach er, „es ist leicht gesagt: Nimm eine Gemahlin! Wo finde ich aber eine Solche, die würdig wäre, den Thron mit mir zu theilen? Wo sitzen die schönen und edeln Königstöchter, nach denen ich nur die Hand auszustrecken brauche, um sie heimzuführen?“ Dietlieb erwiderte: „O, das wäre doch